

28.11.08

Unsere Geschichte - Meine Geschichte ?



4. JugendGeschichtsTag Sachsen-Anhalt 2008

Schirmfrau: Dr. Gerlinde Kuppe

Ministerin für Gesundheit und Soziales

Sachsen-Anhalt

Unsere Geschichte – Meine Geschichte?

Jahreszahlen zu lernen ist oft langweilig und in den Klassenzimmern die Abhandlungen aus den Geschichtsbüchern zu lesen, meist wenig aufregend. Sich selbst auf Spurensuche begeben, Zeitzeugen befragen, alte Dokumente und Fotos in Archiven aufstöbern: das macht Geschichte spannend und lebendig.

Wie ist es in meinem Ort vor 100 Jahren gewesen? Welche Lebensumstände haben meine Eltern geprägt? Welche mutigen Frauen und Männer haben sich besonders engagiert? Welche unterschiedlichen Kulturen haben ihre Spuren in meiner Region hinterlassen?

In die Heimatgeschichte eintauchen, sich mit den kleinen und großen Geschichten des Ortes, des Stadtteils oder der Region auseinander zusetzen, das regt zum Nachdenken und Weiterfragen an.

Unter dem Motto „Unsere Geschichte – meine Geschichte?“ laden wir auch in diesem Jahr Jugendliche, LehrerInnen und ProjektleiterInnen dazu ein, sich in verschiedenen Workshops kritisch und anregend mit lokalhistorischer Projektarbeit und interkulturellem Geschichtslernen zu beschäftigen, Erfahrungen auszutauschen und viele unterschiedliche Projektbeispiele kennen zu lernen.

Auch in diesem Jahr wird es eine Projektmesse ge-

ben, in der sich die aktuellen Projekte des Zeiteinsprünge – Programms in Sachsen-Anhalt mit ihren Ergebnissen präsentieren werden. In der Zeiteinsprünge-Wanderausstellung werden die Projekte der Jahre 2005 bis 2007 zu sehen sein.

Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren sowie LehrerInnen und MultiplikatorInnen der außerschulischen Bildung, die Geschichtsprojekte durchführen oder planen.

Das Programm

09.45–10.00

Eröffnung und Grußworte durch die
Stiftung Demokratische Jugend

10.00–12.00

Workshops

12.00–13.00

Mittagspause mit Imbiss

13.00–13.30

Grußworte der LKJ Sachsen-Anhalt e.V. und
Joachim Gauck, erster Bundesbeauftragte für die
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes (BStU)
der ehemaligen DDR

13.30–14.00

Kiez-Theatergruppe Dessau mit dem Stück
„Auf hoher See“

14.00–15.00

Projektemesse, Tombola

15.00

Ende des Jugend-Geschichts-Tages

Workshops für Jugendliche

J1 Reisen in kapitalistische Länder – in der DDR
keine Selbstverständlichkeit

Ferne Länder besuchen. Land und Leute kennen lernen.
Andere Kulturen hautnah erleben. Für DDR – BürgerInnen
keine Alltäglichkeit, sondern fast unmöglich.
Reisefreiheit gab es nicht. Welche Kriterien galten,
um eventuell die Genehmigung für eine Reise nach
Frankreich (allein, ohne Familie) mit einer Jugend-
touristikreisegruppe zu erhalten? Warum und wie
erfolgte die Überprüfung der AntragstellerInnen für
eine solche Reise? Warum nutzten zahlreiche DDR-BürgerInnen
diese Reisen zur Flucht? Welche Gründe
lagen vor, von einer solchen Reise nicht wieder zur
Familie zurückzukehren? Die in den Archiven der
Staatssicherheit der ehemaligen DDR liegenden Akten
geben Auskunft über die Methoden der Kontrolle
und Überprüfung von Menschen, die einmalig in ein
anderes, ein nichtsozialistisches, Land reisen
wollten.

Ines Skowron, BStU Halle

J2 Ich erzähle „meine Geschichte“..., Kriegstagebücher als Zeugnisse der persönlichen Erinnerung aus dem Krieg

Wir wollen uns dem Lebensbereich eines Frontsoldaten anhand eines Tagebuchauszugs nähern und Spuren suchen, die uns eine ganz persönliche Geschichte erzählen lassen, die vielleicht nicht die großen Ereignisse der Geschichte widerspiegelt, sondern uns Einblick nehmen lässt, was Krieg bedeutet und was damit für den einzelnen Soldaten bzw. eine ganze Generation verbunden ist und bleibt...

Stefan Knorre, Martin-Luther-Universität Halle

J3 Zu Hause in der Fremde? Die Erfahrungen von ehemaligen DDR-Bürgern in der Bundesrepublik Deutschland 1949–1990

Von 1949 bis 1990 verließen mehr als 4 Mio. Menschen die DDR um ein neues Leben in der Bundesrepublik Deutschland zu beginnen. Wie ist es ihnen ergangen? Welche Unterstützung erhielten sie vom bundesdeutschen Staat, oder gab es andere Netzwerke zur Eingliederung? Diese Fragen sollen in dem Workshop an hand von Erinnerungsberichten aus unterschiedlichen Jahrzehnten und mit Hilfe von Hintergrundinformationen in dem Workshop erarbeitet werden.

Franz-Hubert Spenn, Rainer Potratz
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

J4 Ahnen- und Familienforschung – ein Hobby nur für alte Leute?

Die Familienforschung erlebt in dieser Zeit einen neuen Aufschwung. Das Internet wird immer mehr zur Erforschung der eigenen Vorfahren benutzt. Vielen stellt sich die Frage: Woher komme ich? Wer waren meine Altvorderen? Doch Ahnenforschung hat mit Internet noch sehr wenig zu tun. Die WorkshopteilnehmerInnen erfahren, was man als FamilienforscherIn so alles erleben und herausfinden kann, was es für Quellen gibt und wie man diese nutzt.

Daniel Riecke, Nico Fiebig, Stiftung Gedenkstätten
Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte für Opfer der NS-
„Euthanasie“ Bernburg

J5 Aus dem Tagebuch der Zlata Filipovic

Zlata Filipovic ist elf Jahre alt als 1991 der Krieg im ehemaligen Jugoslawien beginnt. Sie lebt in Sarajevo, in Bosnien-Herzegowina, mitten im Kriegsgeschehen. In dieser Zeit schreibt sie ein Tagebuch, das später veröffentlicht wird. Mit Auszügen daraus und Interviewpassagen erfahren wir etwas über Zlatas Geschichte, ihre Erfahrungen mit Nationalismus, Krieg und Flucht.

N.N., Anne Frank Zentrum Berlin

J6 Erlebte Geschichte(n) von Zeitzeugen erzählt

Geschichte einmal anders erleben kann in der Projektarbeit möglich werden. Wir kennen den Unterricht der Schule mit den Jahreszahlen und wichtigen Ereignissen der Vergangenheit. Nicht das Geschichtsbuch als Hilfsmittel sondern Zeitzeugen als Partner machen die Geschichte spannend und abwechslungsreich.

Wie können Zeitzeugen gewonnen werden?

Welche Rahmenbedingungen benötigen wir, wenn wir uns dazu entschlossen haben, Interviews oder Stegreiferzählungen als Methode zu nutzen?

Was braucht man für das Interview selbst?

Was kann ich mit den gesammelten Fakten alles machen?

Der Workshop soll euch einen Einblick in die Möglichkeiten geben, Geschichte erlebbar zu gestalten. Wir berichten aus unserer Projektarbeit mit deutschen und ausländischen Zeitzeugen. Der Gegenstand unserer Interviews war die Zeit von 1933 bis 1945, also der Nationalsozialismus.

Peter Wetzels, Mehrgenerationenhaus Merseburg

J7 Geschichte(n) mit Bildern erzählen

Um Menschen mit Fotos zu berühren, ihnen eine Person und ihre Geschichte oder ein Ereignis nahe zu bringen, reicht es nicht, „das“ eine Bild technisch perfekt zu fotografieren. In der Reportagefotografie und der soziodokumentarischen Fotografie soll das Bild selbst erzählen und den BetrachterInnen Atmosphäre vermitteln. Hierfür wird den FotografInnen einiges abverlangt: sie müssen sich auf die Situation und den Menschen einlassen können und dürfen keine Angst vor Nähe haben.

Im Workshop werden die Teilnehmenden mit der Sprache von Bildern vertraut gemacht und in die „Erzählkunst“ der Fotografie eingeführt.

Horea Konrad, derArt e.V.



Workshops für MultiplikatorInnen

M1 Wir machen Geschichte! Aber wie? Eigenständiges Lernen zwischen Schule und Gedenkstätte

Schülerinnen und Schüler sollen selbständig historische Inhalte erarbeiten, präsentieren, kritisch hinterfragen und erkennen, dass Geschichte „gemacht“ und konstruiert wird. So die Geschichtsdidaktik und die Lehrpläne. Die Wirklichkeit sieht meist anders aus. Selbst die oft geforderten Zeitzeugengespräche und Gedenkstättenbesuche entpuppen sich als reiner Frontalunterricht. Im Workshop möchten wir praktische Hinweise zur Arbeit mit Gedenkstätten geben und mit den Teilnehmenden über Projekte ins Gespräch kommen, die das selbständige Lernen fördern.

Sascha Möbius, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

M2 Mehrheit, Macht, Geschichte. Einführung in das Lernmaterial zum interkulturellen Geschichtslernen

In den letzten drei Jahren hat das Anne Frank Zentrum Berlin ein Material- und Methodenset zur Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft für 14 bis 19 jährige Jugendliche entwickelt. Ziel ist es, historisch-politische Bildung mit interkultureller Arbeit zu verknüpfen und damit einen Beitrag zur Menschenrechtsbildung zu leisten. Sieben authentische Lebensgeschichten zeigen eindringlich, wie junge Menschen Diskriminierung, Verfolgung und Krieg erlebten und regen Jugendliche in der Schule und der außerschulischen Bildung an, ganz neue Zugänge zu Geschichte zu finden.

Neben Videointerviews enthält das Lernmaterial zahlreiche Hintergrundmaterialien. Viele der Methoden sind erfahrungs- und handlungsbezogen und sprechen auch Jugendliche an, die sich mit traditionellen Bildungsangeboten schwer tun.

Im Seminar werden Chancen des interkulturellen Geschichtslernens diskutiert und das Material "LebensGESCHICHTEN" wird erprobt.

Axel Bremermann, Anne-Frank-Zentrum Berlin

Informationen

Wann

28.11.2008

Wo

Landesinstitut für Lehrerfortbildung (LISA)
Riebeckplatz 09 / 06110 Halle

Anmeldung und Kontakt

Landesvereinigung kulturelle Kinder- und
Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V./Projekt Orfide
Liebigstraße 5 / 39104 Magdeburg
Tel. 0391 2 58 32 54 | Fax 0391 2 44 51 70

Ansprechpartner

Torsten Sowada – Torsten.Sowada@jugend-lsa.de

Anmeldeschluss

20.11.2008

Wegbeschreibung/Info

www.orfide.de www.zeitenspruenge.de

Imbiss und Getränke sind kostenfrei.

Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Die Veranstaltung ist als LehrerInnenfortbildung
anerkannt.

Ein Projekt der

LKJ Sachsen-Anhalt e.V.

In Kooperation mit:

Stiftung Demokratische Jugend mit dem
Landesprogramm „Zeitensprünge“

und:

- Landeszentrale für politische Bildung
Sachsen-Anhalt
- Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt
- Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.
- BstU-Außenstellen Halle und Magdeburg
- Martin-Luther-Universität Halle

Orfide ist ein Projekt der: LKJ Sachsen-Anhalt e.V.
im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.
Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bitte
freimachen.
Danke!

umseitig ausfüllen



An die Landesvereinigung
kulturelle Kinder- und Jugendbildung
Sachsen-Anhalt e.V / Projekt Orfide
Liebigstraße 5
39104 Magdeburg